



Eine Erfolgsgeschichte

Bereits seit zehn Jahren setzt der DTTB in der Trainer-Ausbildung auf Blended Learning. So kann auch online gelehrt und gelernt werden

Wer beim DTTB den Trainerschein C, B oder A machen möchte oder als Ausbilderin aktiv ist, stolpert kurz oder lang über „edubreak“. Seit 2009 arbeiten der DTTB und seine Landesverbände systematisch daran, Lernen und Lehren nicht nur attraktiver und flexibler zu gestalten, sondern vor allem zukunftsfähig zu machen. Und genau da kommt edubreak ins Spiel, eine Mischung aus Technologie und didaktischer Methodik. Lernmedien wie Blogs, interaktive Videos und Concept-Maps haben Stift und Papier abgelöst und Konzepte wie Social-Learning, Blended Learning oder Content-Sharing sind hier keine leeren Worthülsen mehr, sondern gelebte Realität. Als der Bildungsverantwortliche des TTVN Markus Söhngen und Mediendidaktiker Dr. Frank Vohle vom EdTech-Unternehmen Ghostthinker 2007 die ersten Schritte bei der Konzeption und Umsetzung einer mediengestützten Lehre gingen, wussten sie noch nicht, welches Ausmaß das Projekt nehmen sollte. Nun, zehn Jahre später, praktizieren fast alle 16 Landesfachverbände „Blended Learning“ in der C- und B-Stufe und

auch die A-Lizenzausbildung findet im neuen Ausbildungsformat statt.

Die Methode „Social Video Learning“ spielt dabei eine zentrale Rolle. Aber nicht nur auf technischer und didaktischer Ebene nimmt der DTTB eine Vorreiterrolle in der sportlichen Bildung ein: durch den bundesweiten Austausch der Bildungsverantwortlichen zu „guten Aufgaben“ ist auch eine neue Form des Qualitäts- und Wissensmanagements im Gesamtverband entstanden.

Aber nun vielleicht einmal der Reihe nach, wie es überhaupt dazu kam. 2007 identifizierte Frank Vohle im Austausch mit Markus Söhngen erstmals das Bedürfnis, Videos im Rahmen der Trainerbildungsprogramme online innerhalb einer bestimmten Adressatengruppe zu teilen, zeitpunktgenau zu stoppen und entsprechend genau auch zu kommentieren. Die Firma Ghostthinker entwickelte daraufhin passend zum skizzierten didaktischen Bedürfnis eine Technologie, die genau dieses Stoppen und Kommentieren von Online-Videos ermög-

Über Technik diskutieren, obwohl nicht alle an einem Ort sind: Einer der großen Vorteile von Blended Learning. Wenn Sie sich näher für die Geschichte von edubreak* interessieren, scannen Sie den QR-Code

licht. Damit waren die Grundsteine der Online-Lernumgebung edubreak*SPORTCAMPUS und der Lern-/Lehrmethode Social Video Learning gelegt.

Es dauert nur ein knappes Jahr, um aus diesen ersten Ideen einen ersten echten Pilotversuch entstehen zu lassen. 2008 wurde im TTVN mit Unterstützung des DTTB die erste C-Lizenz-Ausbildung im Blended Learning-Format durchgeführt. Blended Learning, das bedeutet die Mischung aus zentralen Präsenzveranstaltungen und dezentralen Online-Phasen, in denen die Teilnehmenden sich Wissen aneignen und daraufhin ein Feedback bekommen. Noch im gleichen Jahr erfolgte die Veröffentlichung des Gesamtkonzepts in einem renommierten internationalen Sport-Journal.

Im Folgejahr 2009 wagte sich der DTTB an die Durchführung einer A-Lizenz Ausbildung mit edubreak* heran. Fundamental neu war die Jahresplanung mit Präsenzworkshops, begleiteten Online-Phasen und selbstorganisierten Praktikums-Phasen, sowie die Nutzung eines e-Portfolios mit Integration in die Prüfung.

2011 erhielt das Projekt große internationale Aufmerksamkeit: DTTB, TTVN, Ghostthinker und das Wissenschaftsteam um Gabi Reinmann erhielten den eureleA 2011 – den Europäischen e-Learning Preis für die „beste Projektwirkung“.

Von 2012 bis 2015 wurden die Blended-Learning-Bemühungen im DTTB insbesondere durch die Teilnahme am DOSB-Projekt SALTO vorangetrieben. Ziel dieses mit 1,7 Mio. Euro geför-

dernten Projekts war die Ausdifferenzierung der Blended Learning-Formate sowie die Verfeinerung der Aufgaben in Richtung Kompetenzorientierung. Durch SALTO sowie die verbandsinterne Unterstützung durch René Stork, kamen fast alle Landesfachverbände in den Genuss, erste Versuche mit Blended Learning zu starten. Dabei profitierten sie nicht nur durch die externe Finanzierung, sondern auch durch die bereits gemachten Erfahrungen der alten Hasen.

Der DTTB gilt als Leuchtturm in Sachen digitale Bildung im Trainerwesen

Was TTVN und WTTV 2009 im Kleinen bereits praktizierten, den gemeinsamer Austausch von Aufgaben, wurde zu einem wesentlichen Bestandteil der Lehrphilosophie beim DTTB. Ebenfalls in 2015 rief der DTTB mit edubreak*SHARE die deutschlandweit erste Community zum Teilen, Diskutieren und Weiterentwickeln guter Aufgaben für Referierende ins Leben. Diese Community wird von Daniel Ringleb geführt und gepflegt. Durch kollegiales Teilen und Feedbacken entstehen qualitativ wertvolle Aufgaben die, die landesweite Qualität der Ausbildung steigern.

Heute, zehn Jahre nach dem ersten lauten Aussprechen einer Idee, gilt der DTTB durch seinen visionären Einsatz und seinen Mut, neue Wege zu gehen, als Leuchtturm in Sachen „digitale Bildung im Trainerwesen“. Damit ist der Verband beispielgebend für viele andere Mitgliederorganisatoren im deutschen Sport, wie man die digitale Transformation für das Lehren und Lernen konkret ausgestaltet.

Rebecca Gebler

Das edubreak*CONCEPT in der Praxis

edubreak*SPORTCAMPUS

Im SportCampus werden die Lehrgänge der formalen Ausbildungsangebote begleitet. Es handelt sich quasi um die virtuelle Erweiterung von Seminarräumen und Trainingshallen.

Social Video Learning

Zentrales Lern-/Lehrmedium ist das Video. Der besondere Videoplayer im SportCampus ermöglicht es Situationen in Videos punktgenau zu kommentieren und mit visuellen Hervorhebungen (Kreise, Pfeile etc.) zu versehen. Diese Kommentare können dann innerhalb der Lerngruppe geteilt und gemeinsam diskutiert werden. Das ist Social Video Learning. Der Einsatz von edubreak* ermöglicht es Lernprozesse an individuelle Rahmenbedingungen anzupassen. Einzige Voraussetzung ist der Zugang zu einem internetfähigen Endgerät (Tablet, Computer, Smartphone).

edubreak*SHARE

Im SportCampus sind die meisten Lernwerkzeuge auf gemeinsames Lernen und das Aushandeln gemeinsamer Standards ausgerichtet. Referierende finden in edubreak*SHARE den geeigneten Raum um gemeinsam Aufgaben und Lehrressourcen zu teilen und gemeinsam weiterzuentwickeln.

edubreak*COMMUNITY

Der Ort für informellen Austausch nach den formellen Kursen. Gemeinsam voneinander und miteinander Herausforderungen identifizieren und Lösungen finden. Die Community ist wahlweise in offenen oder geschlossenen Gruppen strukturiert. Sie stärkt das Miteinander in der Organisation und löst Wissensilos erfolgreich auf.

